

Peine

DER KONTAKT ZU IHRER ZEITUNG

Haben Sie Ihre Zeitung nicht bekommen? ☎ 0800/077118840*
 Haben Sie eine Mitteilung für die Redaktion? ☎ 05171700640
 Möchten Sie eine Anzeige aufgeben? ☎ 0800/077118841*
 Möchten Sie Eintrittskarten kaufen? ☎ 0531/16606
 (*kostenlos)

Wieder Warnstreik in den Kitas

Peine Verdi kündigt für den 7. April Aktionen an.

Diesmal sollen die streikenden Mitarbeiter im Sozial- und Erziehungsdienst nach Peine kommen. Sebastian Wertmüller, Geschäftsführer der Gewerkschaft Verdi für den Bezirk Süd-Ost-Niedersachsen, kündigte am Freitag einen ganztägigen Warnstreik mit Kundgebung für Dienstag, 7. April, in Peine an.

„Ich rechne mit mindestens 600 Kolleginnen und Kollegen“, sagte Jürgen Praast von Verdi auf Nachfrage unserer Zeitung. Diesmal kämen auch die streikenden Mitarbeiter aus dem Südbereich des Verdi-Bezirks (zum Beispiel aus Göttingen). Er gehe davon aus, dass wieder alle kommunalen Kindertagesstätten in der Stadt Peine geschlossen seien – ohne Notdienst. Der Warnstreikauftrag gelte aber auch für die Mitarbeiter in den Gemeinden.

Beim jüngsten Warnstreik gab es eine zentrale Kundgebung in Braunschweig. Diesmal ist Peine dran. Am 7. April plant Verdi in der Fuhsestadt um 10 Uhr eine Demonstration auf dem Schützenplatz und um 11 Uhr eine Kundgebung vor C & A.

Am 9. April steht in Münster die nächste Verhandlung in der Tarifrunde an. Die Gewerkschaft kritisiert den bisher zähen Verlauf und die Zurückhaltung der Arbeitgeberseite. Deswegen soll mit dem nächsten Warnstreik Druck gemacht werden. Aufgerufen sind auch die Beschäftigten in der kommunalen Jugend- und Sozialarbeit der Landkreise. *arg*

Peiner Werk ist weltweit spitze

Peine Automobilzulieferer Faurecia erhält das Gütesiegel „Fabrik des Jahres“.

Von Jörg Kleinert

„Eine Riesenfreude für mich, ein Höhepunkt meiner bisherigen Karriere.“ So beschreibt Nick Miller, Leiter des Peiner Werks des französischen Automobilzulieferers Faurecia, seine Gemütslage, als er erfährt, dass der von ihm geführte Produktionsstandort in der Kategorie „Hervorragende Großserienförderung“ als „Fabrik des Jahres/GEO“ ausgezeichnet wurde.

Faurecia Peine fertigt Kunststoffteile für die Automobilindustrie. Im Sekundärentakt verlassen Instrumententafeln, Türverkleidungen und Mittelkonsolen die Maschinen, werden im Schienensystem weitergeführt, veredelt und an die Abnehmer VW, Ford und Mercedes ausgeliefert.

300 Werkleiter, Geschäftsführer und Vorstände nationaler und internationaler Produktionsbetriebe trafen sich Donnerstag und Freitag in Hannover zum Kongress „Die Fabrik des Jahres/GEO“. Dort fand die Preisverleihung statt, ehe sich 100 Kongress-Beteiligte zur Werksbesichtigung nach Peine auf den Weg machten. Dort warfen ließen sich die Produktionswege in der rund 23 000 Quadratmeter großen Halle erläutern.

Peines Bürgermeister Michael Kessler sagte: „Faurecia Peine ist durch Leistung und Innovation geprägt.“ Der Standort sei sicher, das Unternehmen gut aufgestellt. „An der meistbefahrenen Autobahn zwischen Paris und Moskau ist Faurecia in Peine ein wichtiger Haltepunkt.“



Peines Bürgermeister Michael Kessler (links) lobte Faurecia-Werkleiter Nick Miller und sein Team für Innovation und Verantwortungsbewusstsein und beglückwünschte Faurecia für die Auszeichnung zur „Fabrik des Jahres“. Foto: Kleinert

Miller skizzierte den Weg bis zur Preisvergabe. Die Unternehmensberatung A.T. Kearney und der Wirtschaftsfachzeitung „Produktion“ – sie verantworten seit 1992 die Vergabe des Preises – hatten den Faurecia-Standort im vergangenen Jahr durch Auditoren auf Herz und Nieren prüfen lassen. Im Jahr 2013 hatte Miller mit seinem Faurecia-Team bereits den renommierten „Winner Automotive Lean Production Award“ gewonnen, auf dessen Grundlage die zweite Bewerbung folgte.

Dass wenige Tage später bereits die Auditoren auf dem 45 000 Quadratmeter großen Firmenge-

länden standen, überraschte Miller. „Unsere Halle war eine einzige Baustelle, eine große Umbaumaßnahme war in vollem Gang“, erzählte Miller. „Aber das hat die Prüfer nicht gestört.“

Lange Zeit danach hörte er nichts, ehe plötzlich Millers Telefon klingelte. „Ich stand vor dem Werkstor, kam gerade von einem Kunden aus Bremen“, erinnerte er sich. A.T. Kearney teilte mit, dass das Faurecia-Werk „Fabrik des Jahres“ ist. „Ich habe so sehr geb jubelt, dass ich mit meinem Auto am Pfortnerhäuschen fast durch die geschlossene Sicherheits-

DIE FABRIK IN ZAHLEN

420 Mitarbeiter beschäftigt Faurecia in Peine.

100 Millionen Euro setzte das Unternehmen 2014 um, die Investitionen lagen bei 6 Millionen Euro.

Abnehmer sind VW (57 Millionen Euro Umsatz), Mercedes (27) und Ford (16).

Für 2015 strebt Faurecia eine Umsatzsteigerung von bis zu sechs Millionen Euro an. *jk*

GUTEN MORGEN

„Herrschaftszeiten, wie soll man es allen Peiner nur recht machen?!“



Thomas Stechert über normale und unnormale Zeiten im Peiner Land

Zeitdiebe

In Peine ist es in dieser Zeit so wie überall im Lande – manch einer hängt immer noch im Gestern fest, viele haben genug zu tun in der Gegenwart, und einige Visionäre sind der Zeit voraus. Und ein jeder hat stets zu wenig Zeit. Aber alle müssen ihre Zeitplanung dieses Wochenende wieder umstellen, um eine Stunde ganz genau. Sommerzeit.

Also, nicht zu viel vormerken für den nächsten Sonntag, den der hat nur 23 Stunden Zeit für uns. Und zu allem Überduss muss unsereins auch noch früher als sonst aufstehen – Zeit fürs frische Sonntagsbrötchen sollte ja schon sein. Andere wiederum sind hell begeistert, weil es nun wieder erst spät dunkel wird.

Ob es indes allen ein Trost ist, dass die gestohlene Stunde Ende Oktober wieder gutgeschrieben wird, wenn die Uhren auf Winter, also die Normalzeit zurückgedreht werden? Nein! Dann werden sich zwar die einen freuen, dass es frühmorgens noch hell ist, die anderen aber werden die frühe Dämmerung beklagen. Herrschaftszeiten, wie soll man es allen Peinern nur recht machen? Welches Rezept haben Sie? Schreiben Sie uns – wenn Sie Zeit haben...

Diskutieren Sie unter [facebook.com/PeinerNachrichten](https://www.facebook.com/PeinerNachrichten) oder mailen Sie an thomas.stechert@bzv.de

Diebe verstecken Beute in Gebüsch

Peine. Vier Ersatzreifen für Lastwagen haben bislang nicht ermittelte Täter in der Nacht zu Donnerstag in Peine an der Heinrich-Hertz-Straße gestohlen. Das berichtet die Polizei. Die Lastwagen mit Sattelauflegern hätten nebeneinander auf dem Parkplatz des Autohofes gestanden. Die Reifen wurden von den Unbekannten vermutlich zur Abholung in einem Gebüsch am Rand des Autohofes abgelegt, wo sie jedoch im Verlauf des Tages gefunden wurden, heißt es in der Mitteilung weiter. Die Schadenshöhe betrage insgesamt rund 1800 Euro. Zeugen werden gesucht.

Hinweise: ☎ (0 51 71) 99 90.

MELDUNG

Unbekannte Täter nehmen eine Flex mit

Peine. Bislang nicht ermittelte Täter haben nach Polizeiangaben in der Zeit zwischen Montag und Donnerstag in Peine an der Friedrichstraße vom Lagerplatz einer dort tätigen Firma aus einem Werkzeugcontainer eine Benzinmotor-Flex entwendet. Die Schadenshöhe betrage zirka 500 Euro. Zeugen werden gesucht.

Hinweise: ☎ (0 51 71) 99 90.

Zusammenwachsen und zusammen wachsen

Wendeburg Der CDU-Landeschef beklagt die Konfusion in der Fusions-Debatte.

Von Thomas Stechert

Die Wendeburger CDU hat schon Anfang vorigen Jahres Position in der Peiner Fusionsdebatte bezogen. Die umstrittene Option Hildesheim wurde schon damals, zu Beginn des Fusionsprojekts, vehement abgelehnt: „Wir Wendeburger haben mit Hildesheim überhaupt keine Verbindung. Die Bürger der Gemeinde Wendeburg sehen sich in der Mehrzahl als Braunschweiger.“

Diese Haltung ist unverändert. „Wir Wendeburger blicken Richtung Osten“, bekräftigt Heiko Jacke, Vorsitzender der CDU-Gemeindeverbands, jüngst in der Mitgliederversammlung in den „Wendezeller Stuben“. Regionsmodelle im Braunschweiger Land beziehungsweise im Großraum des Zweckverbands werden daher



Heiko Jacke, Vorsitzender des CDU-Gemeindeverbands Wendeburg

„Die Menschen in Wendeburg haben mit Hildesheim überhaupt keine Verbindung.“



Frank Osterhelweg, Chef der CDU-Landesverbands Braunschweig, spricht in Wendezelle über „Perspektiven für das Braunschweiger Land“. Fotos: Henrik Bode

begrüßt. Und auch das ist Jacke wichtig: „Wir wollen eine Bürgerbefragung, andere Beteiligungsformen sind nicht ausreichend.“

Als Gastreferent sprach Frank Osterhelweg aus Wolfenbüttel, Landtagsabgeordneter und Chef des CDU-Landesverbands Braunschweig, über „Perspektiven für das Braunschweiger Land“. Aus seiner Sicht ginge eine Kommunal-Ehe der Landkreise Peine und Hildesheim an den regionalen Realitäten und am Lebensalltag der Menschen vorbei. Doch nach

aktuellem Stand sei die SPD-Idee wohl ohnehin nicht mehr durchsetzbar.

Der einzige Weg in die Zukunft, auch für Peine, sei eine Entwicklung der Region Braunschweig: „Im Braunschweiger Land müssen die Städte, Kreis und Gemeinden zusammenwachsen, damit sie alle zusammen wachsen können.“

Derzeit seien Fusionsmodelle zwar reichlich in der Diskussion, tatsächlich aber sei kein Konsens erkennbar. Über viele Jahre schon werde mehr gegeneinander als

miteinander diskutiert. „Und Hannover, unser natürlicher Konkurrent, reibt sich die Hände, weil wir hier es nicht hinbekommen.“

Osterhelwegs Rezept: „Die Region kann sich über Themen nähern und zusammenrücken.“ Das funktioniere nur, wenn tatsächlich alle Kommunen, von den Großstädten bis zu den kleinen Gemeinden, gleichermaßen beteiligt seien. Am Ende dürfe es keine Verlierer geben, die Oberzentren dürften sich nicht nur bei den Landgemeinden bedienen wollen.

Die Herausforderungen der Zukunft indes ließen keine Zeit mehr für weitere Diskutiererei. Das Hin und Her in den verschiedenen Fusionsdebatten solle nur für Konfusion. Eine gemeinsam koordinierte regionale Reform hält Osterhelweg bis 2021 für realistisch, bis 2019 müsste das im Landtag durchgeführt sein.

Reden Sie mit!

Der Artikel ist für alle Leserinnen und Leser frei kommentierbar auf: peiner-nachrichten.de

Zwei Einbrüche – Die Polizei sucht Zeugen

Peine. Nach Einbrüchen ermittelt die Polizei in Peine. Nach ihren Angaben haben bislang unbekannte Täter am Donnerstag zwischen 18.35 und 20.20 Uhr in Peine an Hirsekamp die Terrassentür eines Einfamilienhauses aufgehebelt. Im Haus hätten sie mehrere Räume durchsucht. Dabei seien die Unbekannten möglicherweise gestört worden. Sie flüchteten vermutlich ohne Beute. Die Schadenshöhe betrage zirka 800 Euro.

Einen weiteren Einbruch habe es am Donnerstag zwischen 18 und 21.15 Uhr am Horstweg in Peine gegeben. Dort hätten die Täter ein Fenster auf der Rückseite eines Einfamilienhauses aufgehebelt. Nach Durchsuchen der Räume seien sie geflüchtet – mit Bargeld und Schmuck. Die Schadenshöhe stehe noch nicht fest. Zeugen werden gesucht.

Hinweise: ☎ (0 51 71) 99 90.

RADARKONTROLLE

Peine: Schwarzer Weg

Redaktion des Peiner Lokaltells: **Hans-Dietrich Sandhagen**